

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 24

Artikel: Die militärischen Operationen in Tunis

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-95658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reichslande Anhänger zu finden schien, das Direktiv gegeben, daß sich die militärischen und die Beamtenkreise von derselben fern zu halten hätten und „Abwehr der Angriffe, welche auf die Ehre und das Pflichtgefühl der Soldaten der deutschen Armee, jüdischer Religion, gemacht worden sind“, war die Tagesordnung für eine Versammlung, welche in diesen Tagen in Berlin stattfand. Zutritt hatte jeder Reservist, Wehrmann und Veteran jüdischer Religion, sowie jeder Jude, welcher als Arzt, Beamter u. seiner Dienstpflicht genügt hatte.

Mit dem vor wenig Tagen verstorbenen General von der Tann hat die bayrische und die deutsche Armee von Neuem einen hochbegabten, sehr tüchtigen Führer verloren, der sich bekanntlich bereits 1849 im Schleswig-Holstein'schen Kriege die ersten Vorbeeren erwarb und besonders durch das ehrenvolle, wenn auch unglückliche Gefecht von Coulmiers im Feldzuge von 1871 bekannt wurde.

Sy.

Die militärischen Operationen in Tunis.

(Fortsetzung.)

Die französischen Operationen gegen die Krumirs haben ein so überraschend schnelles Ende gefunden, ohne daß man zur Erreichung des Operationszweckes eigentliche Gefechte hätte anzuwenden brauchen, daß man sie als militärische Promenaden und vortreffliche Uebungsmärsche bezeichnen darf. Frankreich hat mit alter Energie gehandelt, und ein ganzer und voller Triumph, auf welchen wir nicht neidisch sein werden, ist ihm zu Theil geworden. Der Bey von Tunis hat vor Frankreich kapitulirt und sich gänzlich dem Einflusse dieser Großmacht überantwortet. Von nun an steht das Gebiet von Tunis direkt und unmittelbar unter französischem Protektorat.

Wir wollen, da es zu einem eigentlichen Feldzuge nicht gekommen ist, nur in Kurzem berichten, auf welche Weise das französische Expeditionskorps fast ohne Blutvergießen zu diesem günstigen Resultat gelangt ist, und die Darstellung der Operationen vom 26. April an weiter führen.

Am 25. Abends stand die Division Delebecque mit der Brigade Ritter auf dem linken Flügel, der Brigade Vincendon im Centrum und der Brigade Galland auf dem rechten Flügel schon auf Krumir-Gebiet bereit zum Angriff auf die vorliegenden anscheinend stark besetzten Höhen. Nach der am Abend des 25. entworfenen Disposition sollte die Brigade Ritter die Kröte der Vorberge überschreiten und ihre Bewegung leicht an die der Centrums-Brigade lehnen, welche ihrerseits eines der Contreforts des Djebel Khroumir erklimmen und bis zu dem hinterliegenden, steilen und schon beträchtlich hohen Gebirgskamme vordringen würde. Die Brigade des rechten Flügels erhielt Befehl, den Col Fedj-Kahala rechts des Höhenzuges, gegen den die Brigade Vincendon dirigirt war, zu besetzen und gewissermaßen den Stützpunkt der ganzen Bewegung abzugeben. Hiernach war also die Centrums-Brigade Vincendon zur eigentlichen Ausführung des

keilsförmigen Vorstoßes der Division Delebecque bestimmt. In 2 Kolonnen getheilt, welche wiederum staffelförmig vorrückten, verließ die Brigade mit ihrer tête um 3½ Uhr Morgens das Lager El-Monne. Nach einem höchst anstrengenden Marsche theils auf „arabischen“ Wegen, theils auf kaum erkennbaren Ziegenpfaden erreichte das als Avantgarde marschirende 7. Jägerbataillon um 6 Uhr Morgens mit seiner 4. Kompagnie den Col Fedj-Kahala, um hier die Ankunft der zur eigentlichen Besetzung der Position bestimmten rechten Flügel-Brigade Galland abzuwarten. Der Widerstand der Krumirs war anfänglich nicht bedeutend. Beim Beginne der Aktion wenig zahlreich, verstärkte sich der Gegner indeß bald beträchtlich und führte das Feuergefecht mit geschickter Terrain-Benutzung.

Sobald das an der Spitze der Brigade Galland marschirende Bataillon des 57. Linien-Regiments den Col erreicht hat, wandte sich das 7. Jägerbataillon, gefolgt von einem Bataillon des 40. Linien-Regiments, gegen die Höhe des Djebel-Sekfah und besetzt sie, ohne einen Schuß zu thun, während der Rest der Brigade Vincendon ebenfalls die ihr bezeichneten Punkte, den von den Soldaten so benannten „Dromedar-Höcker“ und den Hadjer-Mankoura, beide die übrigen Höhen dominirend, ohne nennenswerthen Widerstand einnahm. — Hier mußte die Brigade aber in ihrer Bewegung nothgedrungen einhalten, weil sich mittlerweile am Col Fedj-Kahala ein heftiges Gefecht entsponnen hatte, dessen Ausgang abgewartet werden mußte. Erst gegen 2 Uhr Nachmittags konnte sie ihre Bewegung fortsetzen und den nördlichen Theil der Kröte des Djebel-Sekfah besetzen. Von hier aus beherrschte man das ganze Thal des Oued-Djenane und hatte die Insel Tabarka in Sicht.

Das ganze Interesse des Tages konzentriert sich somit auf das von der Brigade Galland geführte Gefecht von Fedj-Kahala, und zwar umsomehr, da es das einzige von Bedeutung im Laufe der sämtlichen Operationen ist. Die ganze von der Division Delebecque ausgeführte Bewegung hatte den Hauptzweck, die Krumirs durch einen gleichzeitigen Angriff an mehreren Punkten zu verwirren und die Ausschiffung der Truppen auf Tabarka zu erleichtern. Daß hierbei der den Stützpunkt der ganzen Operation abgebenden rechten Flügelbrigade die wichtigste Rolle zufiel, liegt auf der Hand. Mit Tagesanbruch ließ General Galland zunächst durch 2 Bataillone des 22. Linienregiments eine zum Schutze seiner rechten Flanke vortheilhaft gelegene Höhe besetzen und einrichten und ging mit dem Rest der Brigade in folgender Marschordnung vor: Ein Bataillon des 57. Linienregiments in der Avantgarde, ein halbes Bataillon des 57. Linienregiments, die Geniekompagnie des 4. Regiments, die 1. Batterie des 7. Artillerieregiments, eine halbe Sektion der Munitionskolonne, die Ambulance-Sektion und das 29. Jägerbataillon im Gros; ein halbes Bataillon des 57. Linienregiments als linke Seitenbedeckung zur Verbindung mit der Brigade Vincendon.

Nachdem um 7½ Uhr die Brigade beim Col Fehj-Kahala angelangt war und, wie schon erwähnt, die 4. Kompagnie des 7. Jägerbataillons der Centrum-Brigade abgelöst hatte, traf der General sofort seine Angriffsdisposition gegen den gegenüberstehenden Gegner, welcher Anstalten machte, den rechten Flügel der Stellung zu umgehen, wo schon die Kompagnien Rouffet und Ducouret des 22. Linienregiments von den in großen Massen vordringenden Krumirs hart bedrängt wurden. Nachdem auf dem Col selbst eine Sektion der Batterie unter dem Schutze der Geniekompagnie und einer Kompagnie des 57. Linienregiments placirt war und hier den Gegner durch ein wohlgezieltes Feuer in anständiger Entfernung hielt, so daß die Wagenkolonne der Brigade hinter dem Col vom feindlichen Feuer nicht mehr belästigt werden konnte, wurde die ganze Aufmerksamkeit dem heftigen Gefechte des äußersten rechten Flügels zugewandt. Genannten Kompagnien gelang es bald, sich zu degagiren, und um 9½ Uhr war hier der Feind so weit zurückgedrängt, daß die beiden Bataillone des 57. Linienregiments die Südküste des Fehj-Kahala okkupirten. Allein kurz darauf suchte eine bedeutende, aus Reitern und Fußvolk zusammengesetzte feindliche Abtheilung den rechten Flügel nochmals zu umgehen, und zwar so weit ausholend, daß die Reservekompagnie Mathieu einen Defensivhaaken bilden und sich schließlich durch einen Bajonnet-Angriff Luft machen mußte. Hiermit war aber die Angriffskraft des Gegners erschöpft und die Brigade konnte ihre Bewegung fortsetzen. Die Kompagnien des 22. Linienregiments zogen sich allmählig en échelons hinter das 29. Jägerbataillon, welches dies Manöver deckte, und bildete nunmehr die Queue der Kolonne. Die Batterie wurde in günstiger Position placirt, um den Marsch der Wagenkolonne zu decken, welche rechts von einem Bataillon des 57. Linienregiments flankirt wurde. Gegen 4 Uhr erreichte die Brigade mit ihrer Tête die als Marschziel des Tages bezeichnete Höhe des Habjer-Manfoura und richtete sich hier ein. Gedeckt wurde der Marsch direkt durch 2 Kompagnien des 57. Regiments und durch das 29. Jägerbataillon, welche unausgesetzt mit dem Feinde plänkerten, und indirekt durch die Batterie, welche von Position zu Position avancirte, aber durch ihr Feuer auf ca. 1200 Meter gegen den fast unsichtbaren Gegner keine großen Erfolge erzielte. — Um 5 Uhr war die Brigade in der Position vereinigt, das Feuer hörte allenthalben auf und das Bivouak konnte bezogen werden.

Während dieser Vorgänge auf dem rechten Flügel der Division besetzte die Brigade Ritter die Krête des Djebel-Habbeda und den Col Bab-Strach, ohne auf den geringsten Widerstand zu stoßen.

Der Oberbefehlshaber, General Jorgemol, etablirte sein Hauptquartier im Lager Roum-el-Souf, welches sofort mit Gasse durch eine telegraphische Leitung verbunden wurde. (Schluß folgt.)

Taktische Beispiele. Im Anschluß an den an den königl. Kriegsschulen eingeführten Leitfaden der Taktik. Von v. Lettow-Vorbeck, Major im 4. Garde-Grenadierregiment. Mit 51 Karten und Planskizzen und 2 größeren Plänen. Berlin, 1880. R. Decker's Verlag. Gr. 8°. S. 250. Preis Jr. 9. 35.

Der Name des Herrn Verfassers ist durch seinen ausgezeichneten Leitfaden für den Unterricht in der Taktik, welcher 1878 im gleichen Verlag in zweiter Auflage erschienen, rühmlich bekannt. Obiges Werk bildet eine werthvolle Ergänzung des erstern, denn der Krieg und die Taktik sind Sache der Erfahrung und nicht abstrakte Theorie; aus diesem Grunde ist es auch nothwendig, die taktischen Lehren durch Beispiele, die den neuesten Feldzügen entnommen sind, zu begründen; doch statt die Beispiele ihrer Art nach zu ordnen, je nachdem sie Wald-, Dorfgefechte u. s. w. waren, hat der Verfasser dieselben in ihrem kriegsgeschichtlichen Rahmen gelassen. Von den Schlachten und Gefechten ist kurz ein zusammenhängendes Bild gegeben; die zur taktischen Belehrung dienenden Stellen sind aber ausführlich behandelt.

Zur Benützung der Sammlung für den Leitfaden der Taktik dient ein nach den Paragraphen desselben geordnetes Inhaltsverzeichnis; überdies sind die betreffenden Paragraphen dem Text beige druckt, was das rasche Auffinden der bezüglichen Beispiele erleichtert.

Nicht mit Unrecht sagt der Herr Verfasser, der Titel des Buches könnte auch heißen: „Kriegsgeschichte in einer Reihe von taktischen Beispielen. Die letztern sind meist den Feldzügen 1866 und 1870/71 entnommen und es wird die chronologische Reihenfolge eingehalten.

Nur da, wo sich in den erwähnten beiden Feldzügen kein ganz passendes Beispiel finden ließ, greift der Herr Verfasser in eine frühere Zeit zurück (z. B. der Uebergang von Alsen 1864, Montebello 1859, Hainau 1813) oder stellt ein Ereigniß späterer Zeit dar (Donau-Uebergang der Russen 1878).

Die genannten wenigen Beispiele bilden eine Art Anhang. Dieselben haben das Gute, daß sie dem jungen Offizier zeigen, daß trotz der Verschiedenheit der Bewaffnung die Kriegsgeschichte früherer Zeit doch manches Interessantes und Lehrreiches bietet.

Die taktischen Lehren, welche der Verfasser aus den Kriegereignissen schöpft, zeugen von unparteiischem und klarem Urtheil. Selbst Fehler in der preussischen Truppenführung werden erwähnt (z. B. bei Mars la Tour, die Marschkreuzung von 2 Korps am 18. August 1870 u. s. w.). Das Buch gewinnt dadurch an Werth. Von besonderem Interesse ist ferner das Gesagte über die Eisenbahnverbindung der Deutschen im Feldzug 1870/71; die Verpflegung und Munitionsergänzung der I. Armee u. s. w.

Wir wollen es nicht unterlassen, das Buch den Offizieren unserer Armee bestens zu empfehlen. Dasselbe ist sehr belehrend und gibt vielfach Anregungen, die nicht zu unterschätzen sind.